

Gedanken zur Weltenlage im Mai 2025 vor dem Hintergrund der geistigen Entwicklungsfrage des Menschen

Wie uns allen sicher bewusst ist, ist die Weltensituation ja leider trotz verschiedenster Bemühungen durch immer weiter um sich greifende Zerstörungskräfte gekennzeichnet. So sind nicht nur für die bestehenden Kriege im nahen Osten wie auch in der Ukraine keine Lösungen in Sicht, so dass sich diese immer weiter ausbreiten können, sondern kommen immer neue Konflikte mit einem hohen Zerstörungspotential hinzu, wie z.B. aktuell der Konflikt zwischen den beiden Atommächten Pakistan und Indien.

Auf dem Weg des inneren geistigen Werdens bemerkt man, dass es uns Menschen nicht nur ungeheuer schwer fällt, einmal erkannte gefasste Gedanken wirklich in uns zu einer verantwortungsvollen neuen Lebensrealität werden zu lassen, sondern dass vielfach der Mensch begonnene Entwicklungs- oder Schulungswege entweder nur mehr für seine persönliche Erbauung nimmt oder aufgrund innerer und äußerer Widerstände entweder nur halbherzig geht oder aber gar wieder abbricht oder sogar bekämpft. Jeder Missbrauch oder Abbruch eines geistigen Erkenntnisweges, aber auch jedes halbherzige Gehen desselben, bei dem wir noch weite Teile unseres Seins zurückhalten, hängt letztlich – wie Rudolf Steiner es beschreibt - mit den noch ungenügend in uns in den Fokus genommenen sogenannten Doppelgänger- oder Hüterkräften zusammen. Zugleich bedeutet das Obsiegen jener Hüterkräfte im Menschen nicht nur für den Betreffenden selbst eine Schwächung seiner Seele, sondern wirkt sich sogar zerstörerisch auf die Umgebung aus. Schließlich muss man sich immer wieder vergegenwärtigen, dass der Mensch dem geistigen Schulungsweg ja in seinem Leben dort erst begegnet, wo er aus seinem tiefsten Inneren heraus weiß, dass sein Leben an einen Krisenpunkt gekommen ist, und dass er sein Leben nur noch aus einem vollverantwortlichen geistigen Neubeginn heraus sinnvoll in einen Aufbau bringen wird. Das derart durch die Begegnung mit dem geistigen Schulungsweg neu gewonnene Leben stellt deshalb aus einer übergeordneten Sicht ein Geschenk aus der geistigen Welt dar, welches uns dazu verpflichtet – wie Rudolf Steiner es einmal zum Ausdruck brachte – uns auch dementsprechend zu „benehmen“, d.h. mit dem so erhaltenen Geschenk verantwortlich umzugehen. Tun wir das nicht, so verhalten wir uns gegenüber dem Geistigen, dem wir unser Leben ja neu zu verdanken haben, wie ein Mensch, der ein ihm verliehenes Gut an sich reißt ohne es seinem rechtmäßigen Besitzer zurückzugeben und werden damit aus geistiger Sicht zu einem „Dieb am Himmelreich“. Verantwortlich mit dem neu gewonnenen Leben umzugehen aber bedeutet, es tatsächlich dem geistigen Wege ganz zur Verfügung zu stellen, um dadurch einen Neubeginn auf der Erde im Sinne eines neuen Zukunftskeimes auch für andere Menschen und das Gesamte der Schöpfung zu ermöglichen. Die zahlreichen Abbrüche, die in den letzten Jahren gerade von Seiten von Menschen zu beobachten sind, die bereits erste oder sogar schon fortgeschrittene Erkenntnisschritte auf dem Schulungsweg gegangen sind, und im Verlauf das derart neu gewonnene Leben nur für ihr altes Ego verwenden wollten, stellen deshalb sicherlich aus einer geistigen Sicht heraus betrachtet zentrale Ursachen für die immer weiter um sich greifenden Kriege dar.

Umso mehr ist es für die kommenden Zeiten ein Anliegen, diese so mit dem nötigen geistigen Ernst zu gestalten, dass die von uns in unseren verschiedenen Schulungskursen aber auch in unserem individuellen Leben geleistete Arbeit tatsächlich einen die Welt von den Zerstörungskräften erlösenden Wert für das Weltenganze erschaffen kann. Wie aber kann durch eine innere Arbeit des Menschen tatsächlich ein konkreter geistiger Wert für die Welt entstehen?

Sowohl Rudolf Steiner als auch Heinz Grill weisen in ihren Werken immer wieder darauf hin, dass die Welt, wie sie sich uns heute aus unserem materialistischen Blickwinkel heraus darstellt, nur noch ein Schatten ihrer selbst ist. Die Mineralien, Pflanzen, Tiere und auch die Menschen, die wir mit unseren materiellen Sinnen betrachten, zeigen sich wie in einer magisch verhexten Form. Sie sind – um im Bilde zu sprechen - wie versteinerte Wesen oder zu Tieren verwandelte Menschen,

denen durch ihre Verzauberung ihre Entwicklung abgesprochen wurde. Manche Kröte müsste – wie im Märchen des Froschkönigs - deshalb in rechter Weise gegen die Wand geworfen werden um wieder ein Prinz zu werden, wenn sie auf schleimig anhaftende Weise in unser Bett hereinzukriechen sucht... Anstelle ihres wahren Wesens nehmen wir demnach nur eine äußere, materielle, schattenhafte Hülse der Dinge wahr, während ihr wahres Wesen verborgen bleibt. Wie in vielen Märchen, wie z.B. dem Märchen von den Sieben Raben, in denen sieben Brüder zu sieben Raben verwandelt worden sind, die auf ihre Entzauberung warten, so harrt auch die Natur und die Welt darauf, einmal von uns Menschen entzaubert zu werden. Dazu aber muss das in ihr verborgene Göttlich-Wesenhafte von uns Menschen erkannt und durch die richtige, mutige und freie Handlung freigelegt werden, so dass es dadurch wieder ein neues Sein erhalten kann. Dass solche Verwandlungsprozesse nicht immer so harmonisch vorgehen, wie wir es uns wünschen, zeigt das o.g. Märchen der Sieben Raben, aber auch das uns allen bekannte Bild des Froschkönigs. Ohne dass der Mensch sich in diesem Sinne also aufmacht, die Welt zu dem hin zu erlösen, was sie einmal durch ihn werden möchte, wird es keine Zukunft mehr geben. Ja, konkret spricht Rudolf Steiner in seinen Vorträgen zur „esoterischen Betrachtung karmischer Zusammenhänge“ sogar den Gedanken aus, dass die Menschheit um die Jahrtausendwende, d.h. um das Jahr 2000 am Grabe der Zivilisation stehen würde, wenn nicht dieses – von Rudolf Steiner als „michaelisch“ beschriebene - Streben danach, der Welt geistig zu begegnen, in der Menschheit zum Leben erweckt werden würde.

Um aber der Welt tatsächlich zu einem neuen Sein zu verhelfen, muss der Mensch die durchaus mühsame und ausdauernde Arbeit auf sich nehmen, sich selbst in seinem persönlich niederen Begehren und seinen vielfach falschen, nach scheinheiliger Harmonie heischenden moralischen Vorstellungen zu überwinden, um erst dadurch wirklich in Beziehung zur Welt treten zu können. *(Anmerkung: In dem wohl eher für Erwachsene geeigneten Märchenfilm von den 7 Raben wird dieser Opferprozess, der von dem Menschen durchlaufen werden muss, mit all seinen Versuchungen, auf eindruckliche Weise geschildert; siehe https://www.youtube.com/watch?v=OW3DA_vgx4)* Die Erkenntnis des eigenen Schattens, welchen Rudolf Steiner als den sogenannten „Doppelgänger“ bezeichnet, der einige Menschen über die Osterzeit intensiv in einer geistigen Arbeit in Italien beschäftigt hat, ist daher grundlegende Voraussetzung für alles wirkliche, opferbereite in Beziehung-Treten mit der Welt. Anliegen der künftigen geistigen Arbeit, wie wir sie hier an unserem Institut anbieten, aber auch im Individuellen leisten möchten, ist es deshalb, durch geduldiges Beobachten und entsprechendes Üben der Konzentrationskräfte auf der einen Seite, aber auch durch die Bereitschaft, die eigenen Projektionen, Anhaftungen und Wunschvorstellungen, wie auch die Kräfte des sogenannten „Bösen“ in der Welt auf durchaus selbstkritische Weise in ihrer abschirmenden Wirkung in den Blick zu nehmen, in eine vertiefte Beziehung mit den Weisheitskräften in der Welt zu treten um diesen zu einem zukünftigen Sein zu verhelfen.

Dr. med. Jens Edrich

5.5.2025

IfSEG Herbrechtingen